

Holz sicher transportieren

Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes zieht positive Bilanz hinsichtlich der Verladeempfehlungen beim Rundholztransport

Marco Burkhardt

Ein über Jahre bestehendes Problem für die Holztransportunternehmer war die Rechtsunsicherheit bei der Ladungssicherung von Rundholz. Seit Oktober 2006 gibt es für den Transport von Rohholz Empfehlungen zur Ladungssicherung. Ein Jahr nach Einführung der Verladeempfehlungen zieht die Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes (BdHG) eine positive Zwischenbilanz. Die für die Holztransporteure und Kontrollorgane gleichermaßen praktikablen Empfehlungen sorgten bereits im ersten Jahr für einen massiven Rückgang der Bußgeldverfahren.



Foto: M. Burkhardt

Abbildung 1: Das Holz ist sorgfältig zu laden. Die Rungen müssen die an den Laderaumbegrenzungen anliegende Stämme um mindestens 20 cm überragen. Die Zurrpunkte müssen die erforderlichen Zugkräfte aufnehmen können.

Aus Sicht der Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes (BdHG) e. V. ist zunächst die positive Entwicklung bei der Ladungssicherung festzustellen. Da seit dem 15. Oktober 2006 eine *Verladeempfehlung für Rohholz längs und quer* vorliegt, wurde für das Holztransportgewerbe die endlich ersehnte Rechtssicherheit für Ladungssicherungsmaßnahmen im Holztransport für Kurzholz bis sechs Meter Länge geschaffen. Auch wenn im Einzelnen nicht zu allen Vorgaben vollkommene Zustimmung besteht, werden diese Empfehlungen in ihrer Gesamtheit begrüßt und in der Anwendung hundertprozentig unterstützt.

Einen wesentlichen positiven Effekt sieht die BdHG e. V. insbesondere in der praktischen Handhabung der Verladeempfehlungen. Dies gilt nicht nur bei der Umsetzung durch die Holztransporteure in der Praxis, sondern auch im Hinblick auf die Anwendung seitens der Kontrollorgane. Trotzdem wurden die Vorgaben bisher nicht erfolgreich verbreitet, weder über die Innenministerien der Länder bis hin zu den Kontrollbeamten noch über Informationsoffensiven der beteiligten Verbände zur Umsetzung der Verladeempfehlung.

Deutlicher Rückgang von Bußgeldverfahren

Dennoch zeichnen sich positive Tendenzen ab. Ein wesentlicher Indikator dafür ist nach Einschätzung der BdHG insbesondere die rückläufige Zahl der Bußgeldverfahren wegen Verstoßes gegen die Ladungssicherung. Die anfänglichen Befürchtungen der Branche, inwieweit es den Fahrzeugkonstrukteuren gelingen wird, geeignete Rückhaltevorrichtungen zu entwickeln, um innerhalb der Übergangsfrist (Stichtag war der 01.10.2007) eine technische Lösung zur Kavernenproblematik (einzelne frei bewegliche Hölzer in Hohlräumen der Ladung – Anm. d. R.) bzw. zur Absicherung des Transportgutes zur Seite und nach hinten zu präsentieren, haben sich mittlerweile zerstreut. Auch wenn zur Zeit noch keine Ideallösung für alle Transportunternehmen existiert, bieten mittlerweile verschiedene Hersteller zahlreiche technische Konzepte (Stirnwände, Netze, Planen etc.) an.

Ein verstärktes Augenmerk wird in Zukunft auf die Gestaltung des Fuhrparkmanagements hinsichtlich der Halterhaftung zu richten sein. Dies betrifft nicht nur die ordnungsgemäße Ladungssicherung und Einhaltung des zulässigen Gesamtgewichtes, sondern insbesondere die Einhaltung der Vorgaben nach dem Fahrpersonalgesetz von 1987. Neuere Entwicklungen zeigen, dass Bußgeldstellen dazu übergehen, im Wege der Gewinnabschöpfung (Verfall) Geldbeträge in bis zu sechsstelliger Höhe einzuziehen. Neben vorzunehmenden Belehrungen der Fahrer, regelmäßig auszuführenden Kontrollen und einer entsprechenden Disposition seitens des Unternehmers besteht darüber hinaus im Einzelfall eine Pflicht zu gesteigerten Aufsichtsmaßnahmen.

Einheitliche Regelungen für Langholztransporte mit Überlängen erforderlich

Handlungsbedarf besteht für die BdHG e. V. auch in Hinblick auf die unterschiedliche Handhabung in der Vergabe zur Ausnahmegenehmigung von Langholztransporten mit Überlängen nach § 70 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO). Von einer einheitlichen Genehmigungsregelung ist man noch weit entfernt. Hier gilt es zum einen, mit einheitlichen Standards eine schnellere Ausnahmegenehmigung von der Verwaltung zu erhalten, und zum anderen, inhaltliche gleiche Auflagen für die Transportunternehmer zu erzielen.

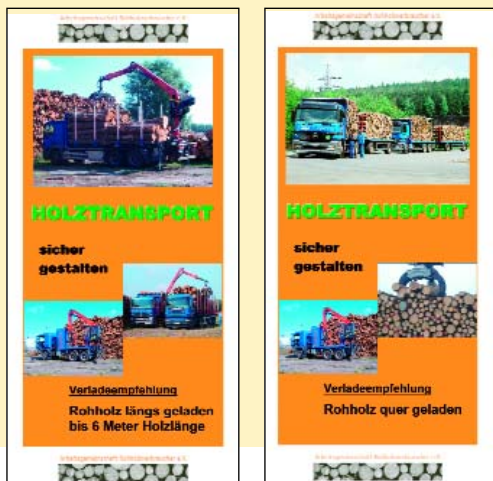
Marco Burkhardt ist Geschäftsführer der Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes (BdHG) e.V. burkhardt@rechtsanwalt-burkhardt.de

Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes

Die 1989 gegründete Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes (BdHG) e. V. ist eine Interessenvertretung auf nationaler und internationaler Ebene für die speziellen Belange der deutschen Holztransportunternehmen. Sie versteht sich jedoch nicht als Konkurrenzverein zu den bestehenden Verbänden und Vereinigungen des Straßenverkehrsgewerbes. Der Zweck der BdHG ist die Vertretung der gemeinsamen beruflichen, fachlichen und gewerbepolitischen Interessen der Mitglieder aus dem Transportbereich Holz.

Verladeempfehlungen für Rohholz

Die Verladeempfehlungen für Rohholz quer und längs können als Faltblätter auf der Internetseite der BdHG (www.bdhg.de) kostenlos heruntergeladen werden.



Informationsdienst Holzmobilisierung



Foto: D. Novak

»Wenn die Branche wüsste, was die Branche weiß!« Mit seinem neuen Online-Service als Baustein des Impulsprogramms Mobilisierung bündelt und vernetzt der Holzabsatzfonds (HAF) Informationen für Multiplikatoren und Entscheidungsträger in der Privatwaldbewirtschaftung.

Die Holzmobilisierung als eine wichtige Herausforderung für die Zukunftssicherung der Forst- und Holzwirtschaft ist erkannt und in aller Munde. Doch wie verschaffen sich mit der Privatwaldbetreuung befasste Akteure die erforderlichen Informationen für eine erfolgreiche Holzmobilisierung? Der Ablauf der Holzmobilisierung von der Motivation der Waldbesitzer über die Durchführung der Maßnahme bis zur Abrechnung und Einleitung der Folgemaßnahmen ist vielfältig. Die verfügbaren Informationsquellen sind weit gestreut und unübersichtlich.

Unter www.info-holzmobilisierung.de nimmt das neue Service-Angebot des HAF diese Vielfalt auf. Erstmals sind hier in strukturierter Form, zentral an einem Ort die notwendigen Informationen für eine professionelle Holzmobilisierung abrufbar. Entlang eines idealtypischen Mobilisierungsprozesses werden wichtige Inhalte der jeweiligen Prozessschritte dargestellt und Zusammenhänge verdeutlicht. Die grundsätzlichen Hinweise werden um übertragbare Ergebnisse aus der Vielzahl in der Praxis erfolgreich umgesetzter Mobilisierungsprojekte ergänzt. Darüber hinaus findet man Arbeitshilfen, wichtige Links mit Ansprechpartnern zuständiger Stellen, sowie Checklisten für die tägliche Arbeit.

Mit seinem »Informationsdienst Holzmobilisierung« setzt der Holzabsatzfonds auch auf die Mitarbeit der Nutzer. Denn: Ein Schlüssel zum Erfolg liegt im Erfahrungsaustausch der Beteiligten. Alle Beteiligten sollen die Möglichkeit nutzen, den Informationsgehalt der Seite durch eigene Erfahrungsberichte und Praxisbeispiele mit ihrer interaktiven Teilnahme zu erweitern.

haf

Alle Infos unter: www.info-holzmobilisierung.de